

IB Wohlen AG
Steingasse 31
5610 Wohlen (AG) 2
Tel. 056 619 19 19
Fax 056 619 19 18
www.ibw.ag

Waldburger Ingenieure AG
Bleichemattstrasse 11
5000 Aarau
Tel. 062 832 11 77
Fax 062 832 11 79
www.wapa.ch



Stand: 25. Januar 2016

Factsheet «Wasser 2035» – Genügend Wasser für alle

Was ist «Wasser 2035»?

Der Hitzesommer 2015 hat es einmal mehr bewiesen: Schon heute wird insbesondere während Trockenperioden das Trinkwasser im Bünz- und im Reusstal knapp. Mit den heutigen Kapazitäten kann die langfristige Nachfrage, die aufgrund der zu erwartenden Bevölkerungszunahme sowie des steigenden Bedarfs der Landwirtschaft entsteht, nicht mehr abgedeckt werden. Um morgen genügend Wasser für alle zu haben, muss heute gehandelt werden.

Die Vision «Wasser 2035» sieht vor, die Wasserversorgungen im Bünztal und im Reusstal mit einer Ringleitung untereinander zu verbinden, um allen einen Anschluss an das ergiebige Grundwasservorkommen im Gebiet Länzert (nordwestlich von Lenzburg) zu ermöglichen und so die Versorgungssicherheit in der Region zu erhöhen.

Die Studie

Im Jahr 2015 hat die Waldburger Ingenieure AG im Rahmen einer Studie den künftigen Wasserbedarf von Bünz- und Reusstal in den Jahren 2035 und 2050 sowie das voraussichtlich bereitstehende Wasserdargebot errechnet. Ebenso wurden die technische Machbarkeit des Ringschlusses geprüft und die damit verbundenen baulichen Massnahmen skizziert.

Der künftige Bedarf

Aktuelle Prognosen des Kantons Aargau gehen von einem Bevölkerungswachstum in der Region Bünz- und Reusstal von heute ca. 77 000 auf rund 90 000 (2035) bzw. 101 000 Personen (2050) aus. Entsprechend muss das Wasserdargebot bis 2035 um rund 15 Prozent gesteigert werden; langfristig könnte der Bedarf um bis zu 50 Prozent höher sein als heute.

Das künftige Dargebot

Das Wasserdargebot in der Region bleibt zwar weitgehend erhalten, einzelne Quellen und Grundwassersfassungen müssen jedoch aufgegeben werden. Insgesamt geht das Wasserdargebot im Bünz- und im Reusstal bis 2035 voraussichtlich um 2,1 Prozent zurück. Daraus ergeben sich für die Jahre 2035 und 2050 folgende Fehlmengen (Spitzenbedarf, gerundete Werte):

	heute (2014)	2035	2050
Dargebot	62 700 m ³ /Tag	61 300 m ³ /Tag	61 300 m ³ /Tag
Spitzenbedarf	55 300 m ³ /Tag	71 600 m ³ /Tag	87 400 m ³ /Tag
Fehlmenge	keine	10 300 m³/Tag	26 100 m³/Tag

Woher kommt das zusätzlich benötigte Wasser?

Der Bedarf im Jahr 2035 kann mit Leistungssteigerungen von bestehenden Grundwasserpumpwerken (GWPW) abgedeckt werden. Im Vordergrund steht das GWPW Hard II mit einem Potenzial von zusätzlich rund 13 200 m³/Tag), ebenso könnten das GWPW Hintere Mulde (Waltenschwil, +2800 m³/Tag) und das GWPW Karrenwald (Niederwil, +5280 m³/Tag) Beiträge liefern. Für den längerfristigen Zeithorizont besteht im Areal Länzert grosses Potenzial (rund 100 000 m³/Tag).

Wie wird das Wasser verteilt?

Die bestehenden Versorgungsnetze der Region müssen gezielt zu einem Ring erweitert werden. Dies bedingt Netzverstärkungen an acht Stellen sowie zehn neu zu erstellende Transportleitungen. Ausserdem müssen voraussichtlich vier Stufenpumpwerke und ein Reservoir neu gebaut werden. Insgesamt beinhaltet das Konzept «Wasser 2035» 47 Projektelemente.

Was kostet das Projekt?

Für den Planungshorizont 2035 rechnet die Studie mit Investitionen von 23,7 Millionen Franken; bis zum Planungshorizont 2050 kommen weitere 12,2 Millionen hinzu. Für die Refinanzierung, den Betrieb und den Unterhalt der Anlagen werden jährlich rund 2,1 Millionen Franken veranschlagt. Davon müssen jedoch 1,3 Millionen Franken ohnehin aufgewendet werden – unabhängig von der Realisierung von «Wasser 2035».

Finanziert wird dieser Betrag über den sogenannten Optionspreis: Mit diesem erwirbt eine Wasserversorgung das Recht, eine bestimmte Wassermenge aus dem Verbund (Ringsystem) zu beziehen. Im Rahmen der Studie wurde für den Zeithorizont 2035 ein Optionspreis von rund CHF 50.– pro m³/Tag pro Jahr errechnet. Das Recht für einen Wasserbezug von 100 m³ pro Tag aus dem Verbund hat somit jährliche Fixkosten von CHF 5000.– zur Folge.

Für den Wassertransport wird von einem Arbeitspreis von rund 30 Rappen pro Kubikmeter ausgegangen. In diesen Preisen nicht inbegriffen ist der jeweilige kommunale Verteilungsaufwand ab dem Anschlusspunkt an den Verbund. Die bestehenden Infrastrukturen können bei den bisherigen Eigentümern verbleiben; für die Nutzung ihrer Anlagen im Ringsystem erhalten die Eigentümer eine Entschädigung.

Insgesamt ist für den Wasserbezug aus dem Ringsystem mit Gestehungskosten von 60 Rappen pro Kubikmeter (oder 0,06 Rappen pro Liter) zu rechnen.

Wie gehts weiter?

Bis April 2016 haben die beteiligten Gemeinden und Wasserversorgungen Gelegenheit, ihre Rückmeldungen zur Studie «Wasser 2035» und zum weiteren Vorgehen abzugeben. Bei genügend Interesse wird bis Mitte 2017 ein Organisations- und Finanzierungskonzept erarbeitet. Insbesondere der Frage der optimalen Organisationsform und des geeigneten Betriebskonzepts kommt aufgrund der hohen Zahl der Beteiligten zentrale Bedeutung zu.

Auskunftspersonen

Martin Schibli, Geschäftsführer Waldburger Ingenieure AG, 062 832 11 71

Peter Lehmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung IB Wohlen AG, Tel. 056 619 19 11

Urs Mürger, Geschäftsleiter IBW Technik AG, Tel. 056 619 19 50